

Modulprüfung für Steuerexperten 2018

Modul: Steuern natürliche Personen

Diese Prüfung umfasst 17 Seiten.

Zeitvorgabe: 90 Minuten

Punkte: 45 Punkte

Aufgaben

Nummer	Aufgabe	Richtzeit Minuten	Punkte
1	Erbschaftssteuer / Grundstückgewinnsteuer	8	4
2	Ermittlung Grundstückgewinnsteuer	26	13
3	Einkommensbegriff / Realisationsbegriff	10	5
4	Kauf und Verkauf von Aktien	18	9
5	Steuerlich zulässige Abzüge / steuerlich nicht abziehba- re Aufwendungen	6	3
6	Abzüge bei der direkten Bundessteuer für unselbständig Erwerbende	16	8
7	Vorsorge	6	3
		90	45

Besondere Angaben / Informationen für das Modul natürliche Personen

Sofern sich die Aufgabe auf das Berner Steuerrecht bezieht, ist Beilage 1 (Auszug Steuer-
gesetz Kanton Bern) zu beachten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Modulprüfung für Steuerexperten 2018

Modul: Steuern natürliche Personen

Aufgabe 1

Richtzeit:

8 Minuten

Punkte:

4 Punkte

Erbschaftssteuer / Grundstückgewinnsteuer

Teil 1: Ausgangslage

Der verstorbene X hatte seinen letzten Wohnsitz im Kanton Schwyz. Sein Nachlass besteht aus einem bebauten Grundstück im Kanton Luzern sowie beweglichem Vermögen. Von Todes wegen setzte er seine beiden Patenkinder P1 und P2, beide wohnhaft im Kanton Zürich, als Vermächtnisnehmer ein, welche Barschaften von je CHF 20'000 erhalten; das restliche Vermögen geht an die Erben, nämlich seine beiden Kinder Kind K1, wohnhaft im Kanton Schwyz und Kind K2, wohnhaft im Kanton Graubünden. K1 übernimmt die Liegenschaft (Verkehrswert CHF 2 Mio.) und die auf der Liegenschaft lastende Hypothek (CHF 1.7 Mio.). K2 erhält aus dem Nachlass das bewegliche Vermögen.

Aufgaben

A1

1 Punkt

Im Todesfall wird ein amtliches Inventar erstellt.

a) Welcher Kanton ist für die Erstellung des amtlichen Inventars zuständig?

b) Geben Sie den Gesetzesartikel an.

A2

0.5 Punkte

Kreuzen Sie an, ob der Erbe K2 im Kanton Luzern der Erbschaftssteuer unterliegt.

Ja

Nein

A3

0.5 Punkte

Kreuzen Sie an, ob der Vermächtnisnehmer P1, welcher einen Barbetrag von CHF 20'000 erhält, im Kanton Luzern der Erbschaftssteuer unterliegt.

Ja

Nein

Teil 2: Ausgangslage

Die Eheleute S. und T. wohnen in ihrem eigenen Einfamilienhaus im Kanton Bern. Das Grundstück weist einen Verkehrswert von CHF 2 Mio. auf und ist mit einer Hypothek von CHF 1.7 Mio. belastet.

Aus Altersgründen ziehen S. und T. in eine Wohnung. Das Ehepaar hat drei Kinder (eine Tochter und zwei Söhne). Das Einfamilienhaus soll als Erbvorbezug auf die Tochter übergehen.

Es stehen zwei Varianten zur Diskussion.

Variante 1: Die Tochter erhält als Erbvorbezug das Einfamilienhaus (Verkehrswert CHF 2 Mio.) und übernimmt die Hypothek von CHF 1.7 Mio.

Beachten Sie Beilage 1.

A4

1 Punkt

a) Kreuzen Sie an, ob bei dieser Transaktion gemäss Berner Steuerrecht eine Grundstückgewinnsteuer anfällt.

Ja

Nein

b) Begründen Sie.

<hr/> <hr/> <hr/>

Variante 2: Das Ehepaar zahlt die Hypothek zurück. Die Tochter erhält als Erbvorbezug das Einfamilienhaus (Verkehrswert CHF 2 Mio.). Zusätzlich lassen sich das Ehepaar S. und T. von der Tochter eine Leibrente (Rentenbarwert CHF 250'000) einräumen.

A5

1 Punkt

a) Kreuzen Sie an, ob bei dieser Transaktion gemäss Berner Steuerrecht eine Grundstückgewinnsteuer anfällt.

Ja

Nein

b) Geben Sie hierzu den Gesetzesartikel an.

Modulprüfung für Steuerexperten 2018

Modul: Steuern natürliche Personen

Aufgabe 2

Richtzeit: 26 Minuten
Punkte: 13 Punkte

Ermittlung Grundstückgewinnsteuer

Ausgangslage

Im Januar 2008 erwarb Y die ABC Immobilien AG zum Preis von CHF 700'000 von einem Dritten. Die ABC Immobilien AG wies bei der Übernahme folgende Bilanz auf:

ABC Immobilien AG im Zeitpunkt der Übernahme durch Y - Bilanz

Umlaufvermögen	200'000.00	Hypothek Haus Nr. 1	500'000.00
Haus Nr. 1	800'000.00	Aktienkapital	400'000.00
		Reserven	100'000.00
Kaufpreis ABC Immobilien AG		700'000.00	

Im Jahr 2013 erwarb die ABC Immobilien AG ein weiteres Grundstück, Haus Nr. 2, zum Preis von CHF 800'000 und finanzierte den Kauf mit einer Hypothek von CHF 400'000. Die ABC Immobilien AG nahm im Haus Nr. 2 wertvermehrnde Investitionen in der Höhe von CHF 500'000 vor.

Im Dezember 2018 verkauft Y sämtliche Anteile an der ABC Immobilien AG an einen Dritten zum Preis von CHF 2'400'000. Dabei weist die ABC Immobilien AG im Verkaufszeitpunkt folgende Werte auf:

ABC Immobilien AG im Zeitpunkt der Übernahmen durch Z - Bilanz

Umlaufvermögen	400'000.00	Hypothek Haus Nr. 1	500'000.00
Haus Nr. 1	800'000.00	Hypothek Haus Nr. 2	800'000.00
Haus Nr. 2	1'100'000.00	Aktienkapital	400'000.00
		Reserven	600'000.00
stille Reserven:			
Haus Nr. 1	900'000.00		
Haus Nr. 2	500'000.00		

Teilaufgaben

A1

5 Punkte

Ermitteln Sie die Anlagekosten:

von Haus Nr. 1

von Haus Nr. 2

A2

5 Punkte

Ermitteln Sie den Verkaufserlös von Haus Nr. 1 und Haus Nr. 2

A3

3 Punkte

Ermitteln Sie den steuerbaren Grundstücksgewinn nach Berner Steuerrecht für Haus Nr. 1

Modulprüfung für Steuerexperten 2018

Modul: Steuern natürliche Personen

Aufgabe 3

Richtzeit:

10 Minuten

Punkte:

5 Punkte

Einkommensbegriff / Realisationsbegriff

Bei der Einkommenssteuer werden drei Realisationsformen von stillen Reserven unterschieden.

A1

1 Punkt

Nennen Sie ein Beispiel einer echten Realisation im Privatvermögen

A2

1 Punkt

Nennen Sie ein Beispiel einer buchmässigen Realisation bei einem Selbständigerwerbenden

A3

1 Punkt

Nennen Sie ein Beispiel einer steuersystematischen Realisation bei Grundstücken

Ausgangslage

Herr H. ist bei der HGJ Aktiengesellschaft mit 20% beteiligt. Am 30. April 2017 wird an der Generalversammlung der HGJ Aktiengesellschaft eine Dividende aus dem Geschäftsjahr 2016 beschlossen, welche jedoch erst per 31. Oktober 2017 zur Zahlung fällig wird. Am 3. August 2017 verstirbt Herr H., und die Anteile an der HGJ Aktiengesellschaft gehen auf die Erbengemeinschaft über.

A4

2 Punkte

Wer hat die Dividende HGJ Aktiengesellschaft aus dem GJ 2016 zu versteuern?

Begründen Sie kurz.

Modulprüfung für Steuerexperten 2018

Modul: Steuern natürliche Personen

Aufgabe 4

Richtzeit:

18 Minuten

Punkte:

9 Punkte

Kauf und Verkauf von Aktien

Ausgangslage

A hat ein Computer-Programm für Banken entwickelt, welches es ihnen ermöglicht, die Steuer-
auszüge ohne grossen Aufwand zu generieren. A ist fest überzeugt, dass er damit ein grosses
Geschäft machen kann.

A und B gründen im Jahr 2018 eine Aktiengesellschaft (die AB AG) mit einem Kapital von CHF
100'000 (100'000 Aktien à CHF 1). A ist für die Entwicklung der Software zuständig, und B wird
sich um das Marketing kümmern.

Von verschiedenen Kollegen, die an das Produkt glauben, erhalten sie Geld, insgesamt CHF 3
Mio. Nach drei Jahren sollten die Investoren 30% der Aktien der AB AG zu Eigentum erhalten.

A und B haben zwei Mitarbeiter, die sie gerne an der AB AG beteiligen möchten. Sie werden
ihnen im Jahr 2018 die Aktien zum Substanzwert verkaufen. Pro Mitarbeiter verkaufen sie je
1'000 Aktien.

Mittels eines Aktionärsbindungsvertrags wird folgendes vereinbart:

Es ist den Mitarbeitern untersagt, die Aktien zu verkaufen. Beim Verlassen des Unter-
nehmens müssen die Aktien zurück verkauft werden. Der Preis ist der Substanzwert.

Bei einem Verkauf an Dritte oder bei einem IPO müssen alle Aktionäre ihre Aktien an die
AB AG verkaufen.

A1

1 Punkt

Wie sieht die Besteuerung von A und B aus beim Verkauf an die Mitarbeiter?
Begründen Sie kurz.

<hr/> <hr/> <hr/>

A2

1 Punkt

Wie sieht die Besteuerung von A und B aus bei der Veräußerung von 30% der Aktien an die Investoren (gesetzliche Grundlage angeben).

A3

1 Punkt

Wie sieht die Besteuerung bei den Mitarbeitern aus beim Erwerb der Aktien der AB AG im Jahr 2018?

A4

1 Punkt

Sehen Sie aufgrund des Aktionärsbindungsvertrages eine Möglichkeit einen Abschlag zu gewähren? Falls ja, wie hoch ist die maximale Besteuerung?

Ja

Nein

A5

1 Punkt

Der Mitarbeiter D verlässt das Unternehmen und verkauft seine Aktien zum Substanzwert.
Welche Steuerfolgen ergeben sich für D?

A6

1 Punkt

Aufgrund eines IPO müssen alle Mitarbeiter ihre Aktien an der AB AG verkaufen.
Welche Steuerfolgen ergeben sich für die Mitarbeiter?

Variante 1: A und B finden alles zu kompliziert und geben ihren Mitarbeitern Optionen ab. Diese können erst beim „Exit“ ausgeübt werden (i.d.R. Verkauf oder Börsengang), wobei sich die Optionen auf je 1000 Aktien beziehen.

B1

1 Punkt

Was bedeutet dies für die Mitarbeiter?

B2

1 Punkt

Nennen Sie zwei Nachteile bei dieser Lösung:

1.
2.

B3

1 Punkt

Nennen Sie zwei Vorteile bei dieser Lösung:

1.
2.

Modulprüfung für Steuerexperten 2018

Modul: Steuern natürliche Personen

Aufgabe 5

Richtzeit:

6 Minuten

Punkte:

3 Punkte

Steuerlich zulässige Abzüge / nicht abziehbare Aufwendungen

Ausgangslage

Ergänzen Sie die folgenden Positionen bezüglich der Einkommenssteuer. Beurteilen Sie, ob es sich um abzugsfähige Aufwendungen handelt oder um steuerlich nicht abziehbare Kosten.

Antworten Sie, indem Sie im entsprechenden Feld den massgeblichen Gesetzesartikel im DBG angeben.

Keine Punkte werden verteilt bei blossen Kennzeichnungen, Antworten ja/nein, unvollständigen Angaben des Gesetzesartikels oder Artikel im falschen Feld.

3 Punkte

	Abzugsfähig Gesetzesartikel	Nicht abzugsfähig Gesetzesartikel
Direkte Bundessteuer als Aufwand bei einer Kollektivgesellschaft		
Amortisation für eine Hypothek auf einer Geschäftsliegenschaft		
Leasingrate (inkl. Zinsanteil) für privaten Personenwagen		
Baukreditzinsen während der Bauzeit des Ferienhauses		
Zuwendungen an eine kürzlich neu gegründete politische Partei, welche nicht im Parteiregister eingetragen ist und in zwei Jahren erstmals an kantonalen Wahlen teilnehmen wird.		
Zuwendungen an politische Parteien		

Modulprüfung für Steuerexperten 2018

Modul: Steuern natürliche Personen

Aufgabe 6

Richtzeit:

16 Minuten

Punkte:

8 Punkte

Abzüge bei der direkten Bundessteuer für unselbständig Erwerbende

Ausgangslage

Frau D. ist bei der Anwaltskanzlei AG als Sekretärin / Übersetzerin in Bern tätig. Im Jahr 2017 betrug ihr Nettolohn CHF 80'000. Frau D. wohnt in Zug und pendelt nach Bern. Täglich fährt sie mit dem Zug zur Arbeit. Das Jahresabonnement für den Zug kostet CHF 3'230. Mittags bleibt sie in Bern und isst im Restaurant. Da sie abends regelmässig noch Übersetzungen für ihren Arbeitgeber anzufertigen hat, hat sie sich einen Computer für CHF 2'000 angeschafft. Im Jahr 2017 hat sie ausserdem einen Kurs für Excel für CHF 1'200 besucht.

A1

1.5 Punkte

Nennen sie drei grundsätzliche Arten von Abzügen, welche die direkte Bundessteuer kennt.

1.

2.

3.

A2

6.5 Punkte

Welche Berufskosten und in welcher Höhe (jeweils exakten Betrag angeben) kann Frau D. im Steuerjahr 2017 geltend machen bei der direkten Bundessteuer? Bitte kurz begründen und Gesetzesartikel angeben.

Modulprüfung für Steuerexperten 2018

Modul: Steuern natürliche Personen

Aufgabe 7

Richtzeit:

6 Minuten

Punkte:

3 Punkte

Vorsorge

Ausgangslage

Nach der bestandenen Prüfung für das Anwaltspatent hat Herr S. am 1.10.2017 bei der Anwaltskanzlei R. AG zu arbeiten begonnen. Sein Monatslohn beträgt CHF 8'000.00. Pro Monat hat er CHF 1'500.00 Berufsauslagen.

A1

1 Punkt

a) Ist Herr S. im ersten Jahr dem BVG unterstellt?

Ja

Nein

b) Begründen Sie kurz und geben sie die gesetzliche Grundlage an.

A2

1 Punkt

Wieviel kann Herr S. in die Säule 3a einzahlen (gesetzliche Grundlage)?

A3

1 Punkt

Wie hoch ist die maximale Einzahlung in die Säule 3a, wenn er erst am 15. Dezember 2017 begonnen hat zu arbeiten?
